download unter www.biologiezentrum.at

Grußwort

von Eva Leipprand, Bürgermeisterin und Kulturreferentin der Stadt Augsburg, anlässlich des 160-jährigen Bestehens des Naturwissenschaftlichen Vereins e.V. am 4. November 2006 im Maximilian-Museum Augsburg

Sehr geehrte Damen und Herren

„Wir müssen die Natur nicht als unseren Feind betrachten, den es zu beherrschen und zu überwinden gilt, sondern wieder lernen mit der Natur zu kooperieren. Sie hat eine 4½ Milliarden Jahre lange Erfahrung. Unsere ist wesentlich kürzer."

Das sagt der Physiker und Träger des Alternativen Nobelpreises, Hans Peter Dürr. In seinem Drang, die Natur zu kultivieren, ist der Mensch gefährlich weit gegangen und hat dabei den fundamentalen Zusammenhang zwischen universeller Schöpfung und menschlichem Schaffen aus dem Gesichtsfeld verloren. Die Folgen sind bekannt, zur Zeit führt sie uns vor allem die Klimaforschung wie ein Menetekel vor Augen.

Die Haltung zur Natur ist immer auch Ausdruck der grundsätzlichen Einstellung einer Gesellschaft zu ihren Werten, Wünschen und Hoffnungen. Also eine Frage der Kultur. Wenn also im Selbstverständnis des Menschen als Teil der Schöpfung etwas aus dem Lot geraten ist, so ist es durchaus eine kulturelle Aufgabe, eine neue, zukunftsfähige Haltung zur Natur zu entwickeln und darzustellen.

Es ist also, um einen etwas kühnen Sprung zu machen, ein durchaus logischer Schritt gewesen, dass das Naturmuseum in Augsburg nun mit den anderen Museen, dem Schaezlerpalais, dem Maximilianmuseum, das demnächst neu eröffnet wird, dem Römischen Museum und der neuen Kunsthalle H2 zu einer Einheit verbunden wurde. Bei den Kunstsammlungen und Museen Augsburg sind nun unterschiedliche Aspekte von Kultur zusammengefasst, sehr zu ihrem Nutzen, wie die Arbeit der letzten beiden Jahre gezeigt hat. Dem Naturmuseum geht es in dieser Gesellschaft gut. Sein größter Freund aber ist der Naturwissenschaftliche Verein, dessen 160jähriges Jubiläum wir heute feiern.

Wir tun das hier im Maximilianmuseum, dem Ort, in dem der Verein kurz nach seiner Gründung mit seinen ersten Sammlungen zu Hause war und sogar vom König besucht wurde (da geht es heute schon bescheidener zu).

Das Museum ist dann ins Stettenhaus am Obstmarkt gezogen und wurde nach der Katastrophe des Krieges mit rasch wiederaufgebauten Beständen am heutigen Standort untergebracht. Immer noch aber besteht die enge Bindung zwischen dem Museum und dem Naturwissenschaftlichen Verein, der übrigens nicht nur das Naturmuseum fördert, sondern auch den Augsburger Zoo und den Botanischen Garten.

Ich erinnere mich sehr gut an die Feier zum 150. Bestehen des Vereins. Die fand im Goldenen Saal des Rathauses statt, und Sie hatten Professor Wolfgang Seiler vom Klimaforschungs-institut Garmisch-Partenkirchen eingeladen. Er hat in ebenso sachlicher wie eindrucksvoller Weise die Folgen des Klimawandels, der sich damals bereits klar abgezeichnet hat, in unserer Augsburger und schwäbischen Heimat dargestellt. Ich habe das als eine große und für den naturwissenschaftlichen Verein bezeichnende Leistung empfunden: dass Sie die Erkenntnisbrücke schlagen zwischen dem Großen und dem Kleinen, den globalen Entwicklungen und dem, was wir hier bei uns erfahren, im Tal von Lech und Wertach, in den Wäldern, auf den Heiden.

Sehr verehrte, liebe Gäste, wenn es darum geht, einen neuen Umgang mit der Natur zu lernen, wieder mit ihr zu kooperieren, wie Hans Peter Dürr es fordert, dann ist der Naturwissenschaftliche Verein der richtige Lehrmeister. Von Anfang an hat er, indem er seine selbst gestellte Aufgabe erfüllte, nämlich die „Erforschung und Beschreibung der Natur Bayerisch Schwabens", dafür gesorgt, dass aus Kenntnis Verständnis und Liebe wächst, die Grundlage für eine zukunftsfähige Kooperation zwischen Mensch und Natur. Ich erinnere mich noch gut an einen Ausflug in die Köngisbrunner Heide, lieber Herr Dr. Pfeuffer, unter Ihrer Führung, und habe da erfahren können, wie aus Ihrer Fachkenntnis und Begeisterung die Funken auf die Zuhörer übersprangen.

Wissenschaft und praktische Umsetzung der Erkenntnisse, im Museum, in Wort und Bild, aber auch durch Führungen in der Natur, das kennzeichnet 160 Jahre erfolgreiche Arbeit im Naturwissenschaftlichen Verein, eine Arbeit, die aufgebaut ist auf einer sehr glücklichen Verbindung von Fachkompetenz und Engagement. Die Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins sind eine unerschöpfliche Quelle des Wissens für Laien und Wissenschaftler gleichermaßen. Da haben Sie, liebe Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins, eine wirklich unschätzbare Arbeit getan.

Dafür darf ich Ihnen heute an Ihrem runden Geburtstag im Namen der Stadt Augsburg ganz herzlich danken und natürlich auch gratulieren zum Festtag und alles Gute für die Zukunft wünschen. Bleiben Sie wohlauf und lebendig, wie Sie immer waren, wir brauchen Sie noch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 111

Autor(en)/Author(s): Leipprand Eva

Artikel/Article: Grußwort 4-5